	Dicr. (Ulugbekia) savtshenkoi spec. nov.	*Dicr. (Ulugbekia) mirabilis* Savtsh.
♂: Basistylus:	zylindrisch, doppelt so lang wie breit, ohne Vorsprung;	„basal mit einem sehr großen nach hinten gerichteten ventromesalen Vorsprung, welcher fast wie bei verschiedenen *Dicranomyia*-Arten gestaltet ist“;
♀: Cerci:	fast so lang wie Tg 10, lateral zu $^2/_3$ ihrer Länge stark konkav erweitert;	wesentlich kürzer als Tg 10 und „vierlappig“.

Ich widme diese neue Art dem bekannten russischen Dipterologen Dr. Eugen N. Savtshenko, Kiew, der mich stets in kollegialer Weise mit Literatur und Rat unterstützte und mir darüberhinaus noch diverse Teile seiner Arbeiten ins Deutsche übersetzte. Dafür mein besonderer Dank.

Herrn Dr. Hans Malicky, Lunz, danke ich herzlich für die Freundlichkeit, mir sein gesamtes Limoniiden-Material aus dem Mittelmeerraum zum Studium zu überlassen.

Die Arbeit wurde gefördert durch die Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Literatur

Lackschewitz, P., 1939 (1940): Die paläarktischen Limnophilinen, Anisomerinen und Pediciinen (Diptera) des Wiener Naturhistorischen Museums. — Ann. Nat. Hist. Mus. in Wien, 50: 68—122.

Savtshenko, E. N., 1970: New subgenus and species of Mosquito-Limoniidae from the genus Dicranoptycha O.-S. (Diptera, Limoniidae). —
Dopovidi Academii Nauk Ukrainskoi RSR (Vorträge der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften) Ser. B, No 6: 563—566.

Anschrift des Verfassers:
Hans Mendl, Johann-Schütz-Straße 31, 8960 Kempten/Allgäu, BRD.

Melanargia larissa lesbina subspecies nova

(Lepidoptera, Satyridae)

Von **Sigbert Wagener**

Von Herrn Dr. Hans Malicky, Lunz am See, erhielt ich eine größere Serie von *Melanargia larissa* Geyer, 1828, die er auf der Insel Lesvos (Lesbos) bei den Salzgärten südlich von Ay. Paraskeví im Kulturland und am Straßenrand von blühenden Skabiosen sammelte. Soweit mir bekannt, handelt es sich um den ersten Nachweis einer *Melanargia* auf dieser Insel.

Die Tiere zeigen in ihrem Habitus enge Beziehungen zu einer Population von *larissa* auf dem benachbarten asiatischen Festland in und um Truva (Troja), Provinz Çanakkale, und darüber hinaus zu Populationen in der Provinz Balikesir. Diese letzteren stimmen in ihren Merkmalen weitgehend überein mit einer großen Serie von *larissa* aus der Stara Planina bei Sliven in Bulgarien. Keine näheren Be-

ziehungen bestehen zu *larissa*-Populationen aus dem südwestlichen und zentralen Anatolien, und auch nicht zu Populationen vom Peloponnes, aus Mittel- und Nordgriechenland.

Was an den Lesvos-Stücken zuerst auffällt, ist das unruhig, kleinkariert — nicht großflächig — wirkende Bild der Oberseite in beiden Geschlechtern. Das mag zusammenhängen mit einer Zurückdrängung aller transversalen und einer Betonung der longitudinalen dunklen Zeichnungselemente in einer sonst bei *larissa* nicht zu beobachtenden Variationsrichtung. Damit verbunden ist eine zunehmende Aufhellung des Gesamthabitus von den Populationen der Provinz Balikesir über die Troja- zur Lesvos-Population. Beim Vergleich von Serien aus diesen Populationen lassen sich für die Lesvos-Tiere folgende unterscheidende Merkmale herausschälen:[1])

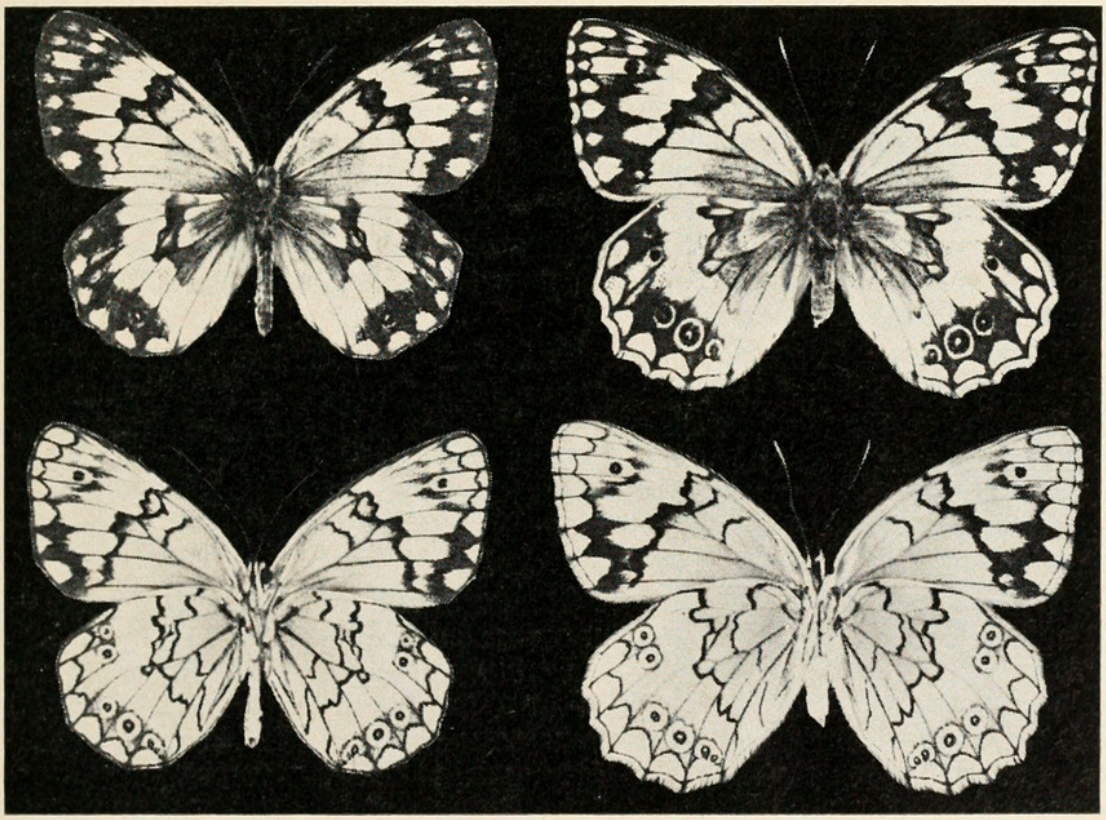
Fühler der Weibchen von der Spitze her bis zu einem Drittel, vereinzelt bis zu Dreiviertel der Fühlerlänge oberseits auffallend dicht rein weiß beschuppt.

Hinterrand der Vfl in beiden Geschlechtern zum Tornus hin mehr oder weniger konkav verlaufend.

Vfl-Länge der ♂♂: 26,44 (—1,04; +1,04)[2]) mm, der ♀♀: 29,28 (—1,03; +1,10) mm.

Vfl-Breite der ♂♂: 17,05 (—0,73; +0,51) mm, der ♀♀: 18,46 (—0,68; +0,82) mm.

Längen/Breiten-Index der Vfl bei ♂♂: 1,55 (—0,05; +0,02), bei ♀♀: 1,58 (—0,05; +0,06).



Ober- und Unterseite des ♂ Holotypus (links) und ♀ Allotypoids (rechts) von *M. larissa lesbina* subsp. nova.

---

1) Zur Terminologie des Geäders und Zeichnungsmusters siehe Wagener, 1959: 31—34, Abb. 17.

[2]) Mittlere Plus- und Minus-Abweichung vom Mittelwert.

Zeichnungsmuster:

♂, Vfl-Oberseite: Im Wurzelfeld variiert die dunkle Beschuppung der Discoidalzelle zwischen völligem Fehlen (25 %) und einer Ausfüllung, die nur einen schmalen Querstreifen vor der Proximalbinde und einen schmalen Längsstreifen vor dem Cubitus ausspart (25 %). Basalschatten an der Basis der Zelle 6, 7 und Ax nur bei 25 % durch dichteren, sonst nur sehr mäßigen Besatz mit dunklen Schuppen angelegt und durch darüber lagernde weiße Haare weitgehend verdeckt; die Adern und Analfalte jedoch daraus tief schwarzbraun hervortretend. Innerhalb der Discoidalzelle ist die Medialfalte mit ihren Ästen in der Regel nicht bis zur Proximalbinde durchgezogen; bei zwei ♂♂ überhaupt nicht gezeichnet. Die Proximalbinde neigt zur Reduktion und fehlt bei einem ♂ völlig. Zentralfeld zwischen Proximalbinde und Discoidallinie immer hell, zwischen Discoidallinie und Distalbinde immer mehr oder weniger aufgehellt. Ocellus in Zelle 3 stets als runder, schwarzer Fleck erkennbar. Marginalflecken stets alle vorhanden, wenn auch durch den in lange, spindelartige, über den Adern bis zum Saum reichende Flecke aufgelösten Terminalschatten mehr oder weniger eingeengt. In Zelle 7 und Ax wird das Außenfeld zwischen Distalbinde und Antemarginallinie bei keinem Stück durch dunkle Schuppen völlig ausgefüllt.

♂, Hfl-Oberseite: Basalschatten innerhalb der Discoidalzelle in der Regel auf den Raum zwischen der Medialfalte und dem Cubitus beschränkt und vor der Proximalbinde einen hellen Querstreifen aussparend. In Zelle 7 reicht der Basalschatten bis zur Proximalbinde, erfaßt aber nur den Teil der Zelle 7, der vor der Analfalte liegt. Das von Proximal- und Distalbinde eingefaßte dunkle Band des Zentralfeldes reicht dorsalwärts stets nur bis zur Analfalte inZelle 7 und ist nicht selten zu Flecken aufgehellt. Von den Ocellen ist der in Zelle 6 stets, in den Zellen 5 und 7 meistens und in Zelle 3 vereinzelt ausgebildet. Der Terminalschatten ist mehr oder weniger reduziert, so daß auch hier, wie auf dem Vfl, im Antemarginalbereich über den Adern dunkle spindelförmige Flecken hervortreten. Die hellen Marginalflecken sind alle vorhanden.

♀, Oberseite: Costalfeld und die hellen Flecken im Apex der Vfl bei fast allen ♀♀ gelblich oder gelblicher getönt als der übrige weiße Flügelgrund. Im übrigen zeigen die ♀♀ die bei den ♂♂ herausgestellten Merkmale, vielfach noch ausgeprägter. So sind die distale Fleckenreihe des Terminalschattens der Vfl noch stärker reduziert und das Zentralfeld auf den Hfl noch mehr aufgehellt. Die Ocellen sind größer und vollständiger entwickelt.

♂, Unterseite: Bei der rein weißen oder nur leicht elfenbeinern getönten Grundfarbe tritt das Oudemans'sche Phänomen nicht in Erscheinung. Alle transversalen Zeichnungselemente sind klar, aber nur schmal angelegt. Die distale Fleckenreihe des Terminalschattens der Vfl fehlt durchwegs, die basale Fleckenreihe und der Terminalschatten der Hfl durch nur dünn gesäte dunkle Schuppen mehr grau, vereinzelt fast fehlend. Bei der Mehrzahl der ♂♂ ist die Proximalbinde der Hfl am Cubitus distalwärts näher an den Ursprung der Ader cu_1 herangerückt, andererseits in Zelle 7 von der Distalbinde weiter abgewandt, während sich bei den ♂♂ der benachbarten Festlandspopulationen die Dinge überwiegend umgekehrt verhalten, und Proximal- und Distalbinde in Zelle 7 an der Analfalte häufig einen Chiasmus bilden.

♀, Unterseite: Hfl in der Regel mehr oder weniger intensiv creme-

gelb getönt. Entsprechend ist das Oudemans'sche Phänomen deutlich ausgeprägt. Nur 5 % der ♀♀ machen mit einer rein weißen Grundfarbe hiervon eine Ausnahme. Proximal- und Distalbinde der Hfl verlaufen in der artüblichen Weise und zeigen im Gegensatz zu den ♂♂ keine Besonderheiten. Der Terminalschatten der Hfl und im apikalen Bereich der Vfl ist weitgehend, vereinzelt bis zum völligen Erlöschen, reduziert. Auffallend ist der Reichtum an Ocellen. Neben dem stets vorhandenen Ocellus in Zelle 3 der Vfl findet sich, noch häufiger als in Zelle 4, ein Ocellus in Zelle 6 der Vfl angedeutet; nur sehr selten jedoch ein Ocellus in Zelle 4 der Hfl. Der Verlauf der Antemarginallinie der Vfl und Hfl stellt sich mehr spitzbogig dar, bei den Festlandspopulationen mehr rundbogig.

1♂ Holotypus, 1♀ Allotypoid und 10 ♂♂, 30 ♀♀ Paratypoide: Graecia, Is. Lesvos, südlich Agia Paraskevi, 27. Mai 1975, leg. Malicky; in Slg. Wagener, Bocholt. Weitere ♀♀ Paratypoide in der Zoologischen Staatssammlung München, im Landesmuseum für Naturkunde Karlsruhe und im Institut für Systematische Zoologie der Universität Ankara.

Die abgebildeten Typen repräsentieren keine Extreme, sondern den durchschnittlichen Habitus der neuen Form.

Herrn Dr. Malicky bin ich zu Dank verpflichtet für das Aufsammeln und Überlassen des schönen Materials.

Literatur

Wagener, S., 1959: Monographie der ostasiatischen Formen der Gattung Melanargia Meigen (Lepidoptera, Satyridae). — Zoologica, Heft 108, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:
Dr. P. Sigbert Wagener, Hemdener Weg 19,
D - 429 Bocholt (Westf.)

Cerambycidenstudien

(Col. Cerambycidae)

Von **Robert Frieser**

Die allgemeine Unsicherheit, die bei der Erkennung der „blauen" *Agapanthia*-Arten herrscht, veranlaßte mich, unsere *violacea* F. einmal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei stellte sich nun heraus, daß die Form, die wir als *violacea* var. *intermedia* Gglb. bezeichnen, eine eigene Art und von *violacea* F. deutlich zu trennen ist.

Bisher wurde zur Unterscheidung dieser beiden Formen lediglich die Behaarung der Flügeldecken herangezogen, (s. Reitter, Faun. Germ. IV. p. 67 und Plavilstshikov, Best. d. eur. Coleopteren, 1930, Heft 98), die bei *violacea* F. spärlich und schwarz, bei *intermedia* Gglb. dichter weißlich ist.

A. intermedia Gglb.

Unterscheidet sich von *A. violacea* F. folgendermaßen: Oberseite ebenfalls blau oder grün, aber weniger leuchtend. Behaarung der Flügeldecken, besonders in der hinteren Hälfte dicht weißlich. Flügeldecken mit deutlicher Subbasalwölbung; Scheibe, besonders in der hinteren Hälfte, stärker abgeflacht, die Seiten nach hinten schwach

Wagener, S. 1976. "Melanargia larissa lesbina subspecies nova (Lepidoptera, Satyridae)." *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 025, 40–43.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/91323
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/199955

Holding Institution
Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: In copyright. Digitized with the permission of the rights holder.
License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/
Rights: https://biodiversitylibrary.org/permissions

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 22 September 2023 at 12:40 UTC